



STC München setzt auf hauptamtliche Mitarbeiter:innen!

Schon seit einigen Jahren beschäftigt der Siemens TC München einen hauptberuflichen Vereinsmanager. In der Sommersaison 2023 hat der Großverein weiter aufgestockt. In der Geschäftsstelle kommen nun drei hauptamtliche Kräfte zum Einsatz. Zwei Vereinsmanager in Teilzeit und eine Buchhaltungskraft in Teilzeit kümmern sich um die Belange der Mitglieder und des Vereins.

Seit Herbst 2021 leitet ein neuer Vorstand den Verein mit seinen rund 1.200 Mitgliedern, 23 Außen- und sechs Hallenplätzen. Die Arbeitsbereiche sind dabei klar geteilt: Vorstandsvorsitzender, Erwachsenen- und Seniorensport, Vorstand Finanzen, PR und Clubleben, Betrieb und Jugendsport. Der Altersdurchschnitt dieses recht jungen Teams liegt bei 48 Jahren. Neben der Tatsache, dass die Vorstandschaft noch voll berufstätig ist, bedingt die Größe des Vereins die hauptamtliche Unterstützung.

Oliver Prosi und Lukas Emmerling teilen sich das hauptamtliche Vereinsmanagement auf – Prosi ist für den Betrieb zuständig, Emmerling kümmert sich um alle Aufgaben rund um die Geschäftsstelle sowie um die zahlreichen Veranstaltungen. Stephanie Eckhardt bringt hohes betriebswirtschaftliches Know-how aus diversen Unternehmen für die Buchhaltung des Vereins mit. Hauptaufgaben der fest angestellten Fachkräfte ist es, die Professionalisierung und Digitalisierung des Vereins zu unterstützen und den Vorständen in ihren Tätigkeiten Last abzunehmen.

Die Stelle des Clubmanagers war sowohl vereinsintern als auch beim BTV ausgeschrieben. Emmerling hat von der Stelle über die interne Ausschreibung als Gastspieler erfahren. Er hat einen Bachelorabschluss in Sportökonomie der Universität Bayreuth. Oliver Prosi verfügt über jahrzehntelange Erfahrung in Führungspositionen in verschiedenen Wirtschaftsunternehmen. Beide spielen auch selbst aktiv Tennis. „Wir beide brennen für den Sport und für den Verein. Vereinsmanagement ist für uns ein großes Anliegen und eine Herzensangelegenheit. Mir war schon seit dem Studium klar, dass ich im Vereinsmanagement arbeiten möchte, das macht mir am meisten Spaß“, so Emmerling.

Finanziert werden die Stellen durch den deutlichen Anstieg der Mitglieder. Weiter beinhaltet der künftige Finanzierungsplan ein Sponsoringkonzept und die Ausweitung der Turnierangebote. Die Organisation der Veranstaltungen ist das Hauptaufgabengebiet des zweiten Clubmanagers. Schon im vergangenen Jahr fanden mehr Events als zuvor statt,

Mitglieder: 1.137**(839 Erwachsene, 334 Jugendliche)****Plätze: 23 Freiplätze; 6 Hallenplätze****Mannschaften: 39 Teams,****davon 12 Jugendmannschaften****Konkurrenzsituation:****13 Vereine im Umkreis von 5 Kilometern****Internet:****www.siemens-tennisclub-muenchen.de****Verein:****Weiss-Blau Aschaffenburg****Lizenz/Ausbildung:****DTB B-Trainer; Sportwissen-****schaftler- und Manager;****zahlreiche Weiterbildungen****Alter:****41 Jahre**

Christoph Meyer

Der gebürtige Frankfurter hat zunächst nach seinem Abitur Politikwissenschaften mit den beiden Nebenfächern Sportwissenschaften und Germanistik auf Magister studiert. Ein anschließendes Fernstudium brachte ihm den Titel „Sportmanager (IST)“. Direkt nach dem Abitur begann er mit der Tennistrainerausbildung und während seines Studiums, als er mehr Zeit neben dem Ballwagen als im Hörsaal verbrachte, wurde ihm klar, dass der Trainerberuf nicht nur Beruf, sondern Berufung für ihn ist. Und dies nun schon seit mehr als 20 Jahren.

Seit 2011 arbeitet er beim SC Weiss-Blau Aschaffenburg, seit 2020 ist er der hauptverantwortliche Trainer im Club und unterstützt auch aktiv die Herren-Landesliga-2-Mannschaft. Meyer ist sowohl im Anfänger- als auch im Leistungsbereich tätig. Er unterstützt als BTV-Partnertrainer die Talentsuche und -förderung und hat sich außerdem das Thema „Inklusion im Tennis“ auf die Fahne geschrieben. „Mir macht es heute Spaß, im Leistungsbereich mit Tennisspielern zu arbeiten, die ich zu stärkeren Spielern forme, als ich es jemals war. Als Trainer spornt mich an, Kindern die Möglichkeit zu geben, die Erfüllung ihrer Wünsche und Träume zu ermöglichen. Allen anderen Alters- und Spielklassen möchte ich gerne die gleiche Leidenschaft für den Tennissport vermitteln, die ich habe. Wenn ich diese Begeisterung bei Schülern sehe, macht mir das – unabhängig vom Spielniveau – am meisten Freude,“ sagt Meyer.

Auf das Thema Inklusion kam er durch die Initiativen des DTB und BTV. Dass neben der Kooperation mit der Lebenshilfe (geistig und körperlich Behinderte) und dem Rollstuhltennis auch das Projekt Blindentennis entstanden ist, war auch dem Zufall geschuldet. Denn in unmittelbarer Nachbarschaft zum Verein hat das Blindeninstitut Aschaffenburg ein neues Schulgebäude gebaut. Mittlerweile geht die Kooperation mit dem Blindeninstitut mit einem Wahlpflichtfachkurs „Tennis“ in das zweite Schuljahr.

Ausgesprochen professionell und ansprechend stellt Meyer sein Trainingsangebot und den Tennissport im Gesamten auf seiner Website www.meyertennis.de dar, auf der auch sein Tennispodcast „Inside Out“ zu finden ist. Dieser richtet sich mit einem vielfältigen Themenspektrum an Tennistrainer, Eltern und Nachwuchsspieler.

und es haben deutlich mehr Mitglieder teilgenommen als bei früheren Veranstaltungen:

- Osterfest für Kids mit Ostereiersuchen (80 Kinder + Eltern)
- Sommerfest (300 Teilnehmer)
- Weinfest (100 Teilnehmer)
- Weihnachtsfeier (150 Teilnehmer)
- Verschiedene Gong-Turniere
- LK-Turniere

Die Mitglieder müssen eine geringe Teilnahmegebühr für die Veranstaltungen entrichten, die einen Teil der Kosten decken. Beim jüngsten Sommerfest stand dadurch ein großes Budget zur Verfügung, wodurch den Mitgliedern eine breite Spanne an „Events“ wie Tennisolympiade, Human Soccer, Hüpfburg, Fotobox, Kinderschminken, eine große Band und Tanzfläche geboten werden konnten. Auch die Verpflegung mit Grill und Antipasti-Platte und kostenfreien Getränken war im Preis enthalten.

Statements der Hauptamtlichen

„Uns gefällt besonders die kollegiale und enge Zusammenarbeit untereinander. Sport im Arbeitsalltag ist ein wichtiger Faktor und macht das Arbeitsklima sehr viel angenehmer. Auch der Kontakt zu den Mitgliedern ist immer wieder herzlich und angenehm, wodurch man sehr gerne zur Arbeit kommt. Die Leidenschaft zum Tennis mit der Arbeit verbinden zu können, ist natürlich auch ein Plus. Des Weiteren herrschen hier flache Hierarchien, eine Duz-Kultur, flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit zu hybridem Arbeiten.“

Statement des Vereinsvorstands

„Wir können uns zu 100 Prozent auf unsere Mitarbeiter:innen verlassen. Sie nehmen uns einen erheblichen Anteil unserer Last der Vorstandsarbeit ab und unterstützen uns in allen Belangen, was die Führung des Vereins deutlich vereinfacht. Durch diese Arbeit laufen Automatismen nun reibungslos, was uns dem Ziel der Professionalisierung und Digitalisierung des Vereins noch schneller näherbringt.“